



Zum Projekt „Geht's noch (besser)? – Alternativ mobil in Renningen“ präsentieren wir Ihnen in den kommenden Wochen verschiedene Maßnahmen, die von den Projektteams ausgearbeitet werden, die neue Mobilitätsangebote schaffen und / oder weniger Verkehr bewirken.

Mitglieder der Projektteams stellen Ihnen in einem kleinen Interview ihr Projekt vor.

Renningen kann CarSharing - was kann am bestehenden CarSharing verbessert werden, um mehr Menschen zu erreichen?

Interview mit Dr. Robin Kaiser

Herr Kaiser, um was geht es in Ihrem Projekt

1992 wurde CarSharing in Renningen von einer privaten Initiative ins Leben gerufen, einige Jahre später wurde CarSharing Renningen in den Verein ÖkoStadt e.V. integriert. Seitdem wird das Angebot an Fahrzeugen kontinuierlich ausgebaut, verbessert und modernisiert. Gestartet wurde mit zwei Pkws. Wussten Sie, dass Sie heute Zugriff auf 25 Fahrzeuge unterschiedlichster Nutzungsart haben und im Umkreis von 500m (fast) immer ein verfügbares Fahrzeug zur sofortigen Nutzung finden? Wussten Sie, dass mit dem angegebenen Kilometerpreis alle anfallenden Kosten abgedeckt sind?

Nein?! Dann geht es Ihnen nicht anders als mir bis vor 6 Wochen.

Im Projektteam arbeiten wir deshalb an einem modernen Kommunikationskanal, um die diversen Vorteile des bereits bestehenden Angebots möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern einfach und transparent zugänglich zu machen.

Was ist das Ziel?

Konkret planen wir im ersten Schritt eine vollumfängliche Modernisierung der Webseite. Wir sind davon überzeugt, dass das CarSharing-Angebot ein echter Mehrwert im Alltag vieler Menschen wäre, wenn sie alle Vorteile im Detail kennen würden. Gleichzeitig schlagen wir hiermit natürlich zwei Fliegen mit einer Klappe: CarSharing schafft Vorteile für den eigenen Geldbeutel und schont die Umwelt, weil die Fahrzeuge (viele sind Elektrofahrzeuge) von mehreren genutzt werden und so weniger private Autos gebraucht werden.

In einem zweiten Schritt werden wir eine Art Kostenrechner entwickeln, mit dem man

einfach ermitteln kann, ob sich das CarSharing-Angebot im Vergleich zum eigenen PKW lohnen würde.

Was ist Ihre Motivation, hier dabei zu sein?

Ich bin davon überzeugt, dass wir unsere Ressourcen deutlich effizienter nutzen können, als wir es aktuell tun. Das muss nicht zwangsläufig mit Einschränkungen verbunden sein. Gemeinsam clevere Lösungen schaffen, dass unser Planet auch für unsere Nachkommen so bewohnbar bleibt wie wir ihn heute vorfinden – das ist unser aller Verantwortung und mein persönlicher Antrieb.

Die Ausweitung der Nutzung des CarSharing-Angebots in Renningen ist ein konsequenter Schritt in diese Richtung. Ein deutscher Pkw bleibt im Schnitt 23 Stunden am Tag ungenutzt stehen. Das kann weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll sein.

Kann man denn bei Ihnen noch mitmachen?

Auf jeden Fall! Wir freuen uns über jede und jeden der sich und seine Ideen in unsere Arbeitsgruppe aktiv einbringen möchte. Interessierte können gerne den Kontakt über unsere Projektkoordinatorin Andrea Menschick (menschick@mailbox.org) aufnehmen.

Vielen Dank, Herr Kaiser, für das Interview!

Möchten Sie mitmachen oder haben Sie Fragen? Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Marcello Lallo, Fachbereichsleiter Bürger und Recht bei der Stadt Renningen, Telefon: 07159 924-127, E-Mail: marcello.lallo@renningen.de. Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Internetseite der Stadt Renningen unter www.renningen.de/gehtsnochbesser.



Das Projekt „Kooperative Mobilitätskonzepte“ ist ein gemeinschaftliches Förderprogramm der Ministerien für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, für Verkehr und für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg